

DIE LINKE. fordert

■ Gleiche Chancen und einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für alle Kinder von Anfang an!

Dieser Rechtsanspruch muss unabhängig vom Erwerbsstatus der Eltern gelten. Um ihn einzulösen, brauchen wir ein Ausbauprogramm und eine Finanzierung, zu der besonders Bund und Länder beitragen müssen.

■ Kindertagesbetreuung muss gebührenfrei und für alle gleich zugänglich sein! Es darf keine Wartelisten für Plätze und es muss ein kostenfreies Mittagessen in Ganztageseinrichtungen geben.

■ Kindertagesbetreuung gehört in die öffentliche und nicht in privatgewerbliche Hand! Das heißt, wir wollen ausreichend steuerfinanzierte Kitaplätze in öffentlicher, kommunaler Trägerschaft und eine bessere Personalausstattung. Daneben ist auch die Vielfalt von Angeboten freier, gemeinnütziger Träger zu begrüßen.

Besonders für NRW ist wichtig

■ Die Landesregierung muss die „Sparpackung KiBiz“ zurücknehmen! Kindertagesbetreuung auf qualitativ hohem Niveau kostet Geld, nicht nur in anderen Ländern.

■ Das Betreuungsangebot für U-3-Kinder insbesondere in Kindertageseinrichtungen muss zügiger ausgebaut werden!

■ Für die Kurzen nur das Beste: Die Ausbildung zukünftiger ErzieherInnen gehört an die Hochschulen. Schon jetzt muss viel mehr ausgebildet werden, um Personal für den U-3- und den Ganztagsausbau zu haben!

■ Die Bezahlung von ErzieherInnen muss besser werden! Dazu ist eine ausreichende Grundfinanzierung der Kitas nötig.

Stempelfeld für lokale Ansprechpartner des KV/OV

Kontakt

DIE LINKE.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Landesvorstand DIE LINKE. NRW
Landesgeschäftsstelle
Corneliusstr. 108
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 35 89 07
Telefax: 0211 / 35 89 08
www.dielinke-nrw.de
lgs@dielinke-nrw.de

Für Fragen rund ums KiBiz oder zur Kita-Kampagne der LINKEN. NRW siehe www.dielinke-nrw.de

V.i.S.d.P.: Carolin Butterwegge, Marc Mulia

Gemeinsam spielend lernen: Kinder brauchen gute Kitas

DIE LINKE.
NORDRHEIN-WESTFALEN



Gestaltung: weikohlgänge.de
Fotos: puello.de / Henrik, Stephanie Habschager

Kinder brauchen gute Kitas

Kindertageseinrichtungen wie Kitas und Krippen sind die ersten außerfamiliären Orte, die Kinder regelmäßig besuchen. Kinder brauchen für ihre Entwicklung vielfältige Anregungen, Spielmöglichkeiten und am besten andere Kinder.

Kitas, in denen sie all dies erhalten, fördern als familienbegleitende Einrichtungen die soziale, emotionale, kognitive, musische und motorische Entwicklung von Kindern mit dem Ziel einer freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Deutschland – Entwicklungsland in der Kinderbetreuung

Deutschland ist in Sachen institutioneller Kinderbetreuung ein Entwicklungsland. Die Möglichkeiten dafür vor allem im Westen der Republik zu verbessern, ist daher Ziel der großen Parteien. Die Bundesregierung schrieb sich im sog. Krippenkompromiss den Ausbau der Kindertagesbetreuung auf die Fahnen: Die Zahl der Plätze soll im Zuge der Verwirklichung eines Rechtsanspruchs ausgebaut werden: bis 2013 sollen für 30 Prozent der Kinder Betreuungsangebote bereitstehen.

Gerade in Nordrhein-Westfalen liegt bei der Kinderbetreuung vieles im Argen. Es gibt viel zu wenig Kitaplätze gerade für Jüngere und der Ausbau kommt nur schleppend voran. Zwar behauptet die CDU, dass NRW in der Betreuung von Unter-3-Jährigen den Sprung vom Schlusslicht auf einen Spitzenplatz unter den Bundesländern geschafft habe. Tatsächlich gab es 2008 in NRW für gerade mal 9,4 % der unter 3-Jährigen einen Kita-Platz. Damit liegt NRW auf dem vorletzten Platz bundesweit. Im Bundesdurchschnitt lag 2008 die Versorgungsquote bei 17,8%.

Und was macht die Landesregierung – außer Sonntagsreden? Sie hat das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gegen den Widerstand von Eltern, ErzieherInnen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden durchgepeitscht.



Mogel- und Sparpackung KiBiz

Das KiBiz ist seit August 2008 in Kraft, zerstört bewährte Strukturen und verunsichert ErzieherInnen sowie Eltern. Das KiBiz führt zu Qualitätseinbußen und Arbeitsplatzabbau auf Kosten der Kinder sowie zu gestiegenen Elternbeiträgen. Diese sind von Gemeinde zu Gemeinde und teilweise zwischen einzelnen Jugendamtsbezirken höchst unterschiedlich: Die oberste Einkommensgruppe zahlt in Münster monatlich 313 und in Königswinter 820 € für die Tagesbetreuung eines Kindes unter 2 Jahren. Die Höhe der Beiträge darf nicht vom Wohnort abhängen - Stopp damit!

Das KiBiz ist eine Mogelpackung, unter der vor allem die Qualität der Betreuung leidet. Die Gründe dafür sind zahlreich: Zu niedrig sind die Landeszuschüsse für jedes betreute Kind, die sog. Kindpauschalen, sodass der Betreuungsschlüssel vielerorts schlechter wurde. Viele Einrichtungen haben kürzere Öffnungszeiten.

Aufgetan haben sich v.a. Finanzierungslücken: Viele kleine oder Einrichtungen mit älteren Beschäftigten stehen vor dem finanziellen Aus. Leitungen können nicht mehr freigestellt werden, die Weiterbildung der ErzieherInnen entfällt. Das KiBiz öffnet zudem der Privatisierung der Kindertagesbetreuung Tür und Tor. Auch reichen die gedeckelten Landeszuschüsse des KiBiz bei weitem nicht für einen zügigen Ausbau der U-3-Betreuung.

Das KiBiz schreibt vor, dass ab 2011 keine KinderpflegerInnen mehr in zwei von drei Gruppenformen in Kitas eingesetzt werden dürfen. Zugleich erfordert der U-3-Ausbau viele zusätzliche ErzieherInnen. Die derzeitigen Ausbildungsanstrengungen in NRW sind völlig unzureichend, sodass ein Erziehermangel schon jetzt absehbar ist. Wie soll ein Ausbau der U-3-Betreuung auf qualitativ hohem Niveau bei fehlenden Fachkräften möglich sein und was tut die Landesregierung dagegen?